

# **Experience 2006 Maun (Botswana)- Kapstadt exklusiv für Touareg-Freunde**

**Beitrag von „Sittingbull“ vom 20. Februar 2006 um 18:45**

der vierte Tag:

Kurz nach Sonnenaufgang erwacht die Gruppe, alles ist durch die hohe Feuchtigkeit ziemlich klamm, das gesamte Camp steht unter Wasser. Trotzdem oder gerade deswegen wird ausgiebig gefrühstückt, es fehlt an nichts. Bei leichtem Regen wird um 8:30 Uhr die Fahrt Richtung Westen fortgesetzt. Bei 20°C kommt der Konvoi auf der A2 gut voran, allerdings ist der Spritverbrauch der „Expedition“ wegen des Dachträgers deutlich höher. Nach insgesamt 650 km erreicht man die Grenze zu Namibia: „auf Wiedersehen Botsuana“. Der Grenzübergang verläuft problemlos, die Beamten sind freundlich und sehr an den SUV interessiert. Die Reise geht weiter auf Asphalt, bis in der nächsten Stadt, Gogabis, der erste Tankstopp eingelegt werden muss. Auch die Fahrer brauchen etwas Stärkung, also wird eine Kaffeepause eingelegt. Anschließend holt die Gruppe der erste technische Defekt ein, Plattfuss am Wagen von hillrider und htech. Die Betreuer helfen sofort und gleichzeitig wird die unfreiwillige Unterbrechung zu einem Picknick genutzt. Nach 10 Minuten ist alles erledigt und die Fahrt wird Richtung Windhoek fortgesetzt. Auf diesen 200 km gibt es einige Fehlermeldungen der Bordsysteme, aber das stört niemand, da alle VW noch am selben Abend zum Service am Zielort kommen. Gegen 16:30 Uhr erreichen die touareg-freunde die Hauptstadt von Namibia. Man bemerkt sofort den deutschen Einfluss aus dem frühen letzten Jahrhundert, viele Geschäfte und Strassen tragen deutsche Namen, auch einige Einheimische sprechen unsere Sprache. Das „Olive Grove Hotel“ ist ein kleines, aber feines Haus, man spürt sofort die Freundlichkeit, fast wie zu Hause.

Nachdem alle Gepäckstücke auf die Zimmer gebracht sind, werden die Fahrzeuge zur „Zimmermann Garage“ gebracht. Ein deutsch geführtes Autohaus, nicht nur der Besitzer, sondern auch viele Mechaniker begrüßen die Reisenden mit „Mahlzeit“. Dann geht im wahrsten Sinne die Post ab: nach nur zehn Minuten stehen alle Touareg mit demontierten Rädern auf der Hebebühne. Alles wird gewartet und gegebenenfalls instand gesetzt. Außerdem erhält die Gruppe hier einen zusätzlichen Wagen, damit die beiden Betreuer sich nicht mehr aufteilen müssen. Auf dem Rückweg zum Hotel wird der Tross plötzlich an einer Kreuzung gestoppt, alle Ampeln stehen für einige Minuten auf rot. Mit ohrenbetäubendem Lärm rauscht eine Eskorte von Limousinen heran, anscheinend hoher politischer Besuch. Dann geht es weiter durch die City. Alle freuen sich auf die Dusche und etwas Entspannung am Abend im „Joe`s Beerhouse“. Es ist zwar nur wenige hundert Meter vom Hotel entfernt, aber niemand sollte nach Einbruch der Dunkelheit zu Fuß durch die Stadt gehen. Irgendwie kommt einem deswegen ein flaues Gefühl in der Magengegend auf, alle Grundstücke sind von hohen Mauern und Elektrozäunen umgeben. Im Lokal herrscht ein tolles Ambiente, wieder deutscher Einfluss mit Maibaum und „Jägermeister“. Zu Essen gibt es einheimische Fleischgerichte mit Kudu, Springbock,

Gamsbock, Krokodil, Strauss und Zebra. Nach schönen Stunden geht es wieder mit dem Taxi zurück, diesmal sind aber alle froh, da es wieder heftig regnet. Noch ein kleiner Absacker vor dem Schlafengehen, dank darkdiver und t-rack genießen einige noch einen Whisky und eine Zigarre.